

Luthers Rede vor dem Reichstag in Worms (18. April 1521)¹

Der Reichstag zu Worms war eine von Kaiser Karl V. eingerichtete Zusammenkunft der Kurfürsten, des Kollegiums der Reichsfürsten und des Kollegiums der Freien Städte und Reichsstädte. Im Kern wurden innenpolitische Themen diskutiert, außenpolitisch wurde eine Strategie für den Umgang mit der türkischen Bedrohung gesucht. Martin Luther war eingeladen, seine Thesen darzulegen und zu erörtern. Luther verteidigte seine Veröffentlichungen und lehnte ihre Pauschalverurteilung ab. Nach seiner Abreise wurde Luther mit der Reichsacht belegt.

Erhabenster Herr und Kaiser, durchlauchtigste Fürsten, gnädigste Herren! Zu der mir gestern Nachmittag festgesetzten Zeit erscheine ich gehorsam und bitte um der Barmherzigkeit Gottes willen, Eure Majestät und Eure Herrschaften wollen geruhen, diese Sache der (wie ich hoffe) Gerechtigkeit und Wahrheit gnädig anzuhören, und es mir gütig nachsehen, wenn ich aus meiner Unerfahrenheit jemandem den gebührenden Titel nicht gebe oder auf irgendeine Weise gegen höfischen Brauch und Verhalten verstoße ...

Auf die erste jener zwei von mir gestern durch Eure geheiligte Majestät vorgelegten Fragen - ob ich die verlesenen, unter meinem Namen verbreiteten Schriften als die meinigen anerkenne und ob ich sie weiter vertreten oder widerrufen wolle - habe ich sofort die klare Antwort gegeben, bei der ich auch bleibe und in Ewigkeit bleiben werde: Es sind meine ...

Auf die andere Frage bitte ich, Eure geheiligte Majestät und Eure Herrschaften wollen darauf achten, dass meine Schriften nicht alle von einerlei Art sind. In einigen von ihnen habe ich von Glauben und Sitten so einfältig und evangelisch gehandelt, dass selbst die Gegner zugeben müssen, daß sie nützlich, unschädlich und der Lektüre durch die Christen wert sind ... Widerrufe ich also diese Schriften, so verurteile ich als einziger Sterblicher die Wahrheit, die Freunde und Feinde gleichermaßen bekennen ...

Eine zweite Art von Schriften bekämpft das Papsttum und die Dinge der Papisten als diejenigen, die mit ihren grundschlechten Lehren und Beispielen den christlichen Erdkreis an Geist und Leib verwüstet haben. Denn das kann niemand leugnen oder verbergen, da es die Erfahrung und die Klage aller bezeugen ... und daß vor allem in dieser ruhmreichen deutschen Nation Hab und Gut von unglaublicher Tyrannei ohne Ende ... verschlungen worden sind ... Und in ihren (der Papisten) eigenen Dekreten heißt es, Gesetze und Lehren des Papstes, die dem Evangelium oder den

¹ Unbekannter Verfasser über Luthers Auftreten vor dem Reichstag in Worms. *Rede Dr. Martin Luthers vor Kaiser Karl und den Fürsten zu Worms*, in: Heiko A. Oberman, *Die Kirche im Zeitalter der Reformation*, in: *Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. III*, Neukirchen-Vluyn 1988, S. 58-61

Lehren der Väter widersprechen, hätten für irrig und ungültig zu gelten. Widerrufe ich daher diese Schriften, so stärke ich die Tyrannei und öffne solcher Gottlosigkeit nicht nur die Fenster, sondern auch die Pforten, so dass sie sich weiter und ungehinderter ausbreitet, als sie bis jetzt je gewagt hat. Und kraft dieses Widerrufs wird die Herrschaft ... noch viel unerträglicher und dabei noch gestärkt und befestigt werden, zumal wenn man sich brüsten kann, ich hätte das mit der Autorität Eurer geheiligten, durchlauchtigsten Majestät und des ganzen römischen Reiches getan ...

Die dritte Art Schriften sind die, die ich gegen einige private und einzelne Personen geschrieben habe, die es unternommen haben, für die römische Tyrannei einzutreten und den von mir gelehrteten Glauben zu erschüttern ... Auch diese Schriften kann ich nicht widerrufen, weil durch diesen Widerruf Tyrannei und Gottlosigkeit unter meinem Schutz gewalttätiger denn je herrschen ...

Weil ich aber ein Mensch bin und nicht Gott, kann ich meinen Schriften nicht anders beistehen, als mein Herr Jesus Christus seiner Lehre beigestanden hat ... selbst von einem niedern Knecht ein Zeugnis gegen seine Lehre zu hören (Joh 18,23), wieviel mehr muss dann ich Nichts, der nur irren kann, darum bitten ... Darum bitte ich um der Barmherzigkeit Gottes willen, Eure Majestät ... oder wer auch immer es vermag, sei er der Höchste oder Geringste, so wolle er Zeugnis geben, die Irrtümer widerlegen, sie mit Propheten- und Evangelienzeugnissen überwinden; denn ich werde, wenn ich belehrt worden bin, begierig sein, jeden möglichen Irrtum zu widerrufen ...

Daraus geht, so meine ich, hervor, dass ich die aus Anlaß meiner Lehre in der Welt entstandenen Gefahren, Zwietracht und Streitigkeiten ...wohl im Auge gehabt und erwogen habe ... Für mich ist es allerdings ein überaus erfreulicher Anblick zu sehen, daß um des Wortes Gottes willen Eifer und Zwietracht entstehen. Denn das ist der Lauf ... des Wortes Gottes, wie der Herr sagt: Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Mt 10,34) ... Ich sage das nicht, weil so erhabene Männer der Belehrung und Ermahnung durch mich bedürfen, sondern weil ich meinem Deutschland den Gehorsam ... nicht vorenthalten darf ... wenn ich nicht durch das Zeugnis der Heiligen Schrift oder vernünftige Gründe überwunden werde - denn weder dem Papst, noch den Konzilien allein vermag ich zu glauben, da es feststeht, daß sie wiederholt geirrt und sich selbst widersprochen haben -, so halte ich mich überwunden durch die Schrift, auf die ich mich gestützt habe, so ist mein Gewissen im Gotteswort gefangen, und darum kann und will ich nichts widerrufen, weil gegen das Gewissen zu handeln weder sicher noch lauter ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir. Amen.